TR
1
.P49
C359084 AO

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK

1. Beilage. Halle a S., 6. Mai 1917. Nr. 35|36.

Der Universalentwickler

„Agfa"-Rodinal

Für Fachleute wie Amateure
Für Platten, **Filme**, Papiere
Für Negative wie Diapositive
Für Schalen- wie Zeit- und Tankentwicklung
Für richtige, wie Ueber- und Unterexposition

Bequemste Anwendung,
nur nach Anweisung mit 10 bis 30 Teilen Wasser zu verdünnen.

Leistungsfähig, zuverlässig
Ausserordentlich haltbar

1/20, 1/10, 1/4, 1/2 Liter Originalflaschen

Diese mit Abbildungen reich ausgestattete Schrift, welche in gemeinverständlicher Form das gesamte Gebiet der photographischen Entwicklung umfasst, ist

kostenlos nebst **„Agfa"-Preisliste 1917**

erhältlich durch Photohändler oder durch

„Agfa",
Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation,
Berlin SO. 36

Zu beziehen
durch Photohändler

Hochempfindlich
Lichthoffrei
Farbenempfindlich

„Agfa"-Rollfilme

(Nicht rollend)

4:6,5 6:6 6:9 6,5:11 8:10,5 8:14 9:9 10:12,5 12,5:10 cm

„Agfa"-Filmpacks

(Patentiert) **4,5:6 6:9 8:10,5 9:12 10:15** cm

Zur Entwicklung am besten „Agfa"-Rodinal

Wichtige Mitteilung für Photographen!

Bei Verarbeitung unserer

Satrap-Auskopier-Papiere für SENOL-Tonung

nach unseren neuesten Gebrauchsanweisungen unter Verwendung von

SENOL sind

Edelmetalle vollkommen entbehrlich.

Die nunmehr in unseren Laboratorien und Ateliers abgeschlossenen Ausarbeitungen haben

glänzende Ergebnisse gezeitigt.

Man verlange Proben von „SATRAP-Auskopier-Papieren und Postkarten für Senoltonung“ nebst Muster von Senol.

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering),
Berlin-Charlottenburg, Tegeler Weg 28—33. Wien VI, Köstlergasse 6—8.

Hauff-Metogen

Originalblechdose, enthaltend die Substanzen zur sehr vorteilhaften Selbstbereitung von 5 Liter konzentriertem

Hauff-Metol-Hydrochinon-Entwickler.

Name geschützt!

Eine Dose ergibt, da die konzentrierte Lösung zum Gebrauch mit 2 bis 4 Teilen Wasser verdünnt werden muss,

10—20 Liter gebrauchsfertigen Metol-Hydrochinon-Entwickler.

Das Ansetzen des Entwicklers kann je nach Wunsch sowohl in einer, als auch in zwei Lösungen geschehen.

Bezug nur durch die Photohandlungen.

J. Hauff & Co., G. m. b. H., Feuerbach (Württemberg).

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK
UND ALLGEMEINE PHOTOGRAPHEN-ZEITUNG.

Herausgegeben von Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. MIETHE in BERLIN-HALENSEE.
Verlag von WILHELM KNAPP in HALLE A. S., Mühlweg 19.

Nr. 35/36 6. Mai. 1917.

Verurteilte Bilderhausierer.

Die Strafkammer des Königl. Amtsgerichtes in Würzburg verurteilte am 18. April Georg Jakob Lewkowitz, den Inhaber des I. Süddeutschen Porträt-Reklameinstituts Paul Dames in Würzburg, zu 3 Wochen Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe, den Oberreisenden Emil Baum zu 2 Wochen Gefängnis und 300 Mk. Geldstrafe, und die beiden Reisenden Emilie Dietrich und Marie Spiess zu je 1 Woche Gefängnis.

Die Verhandlung dauerte von morgens 8 bis abends 8 Uhr und bot das altbekannte Bild des Vorgehens der Bilderhausierer. Dem Publikum wurden gute Musterbilder vorgelegt und der Glauben erweckt, dass für den geringen Preis von 50 Pf. (die Spesen für die Reisenden) gleiche Bilder von der Firma geliefert würden. Die Reisenden führten sich noch besonders dadurch ein, dass sie angaben, die Firma hätte noch keine Rote Kreuz-Spende gegeben, mache aber dafür den Angehörigen der Krieger eine vergrösserte Photographie umsonst.

Nach einiger Zeit erschien der Oberreisende, der die Leute veranlasste, die Bilder künstlerisch ausführen zu lassen. Wenn schon an die Bilder der Hausiergeschäfte nur der allergeringste Massstab angelegt werden darf, so waren die von Lewkowitz gelieferten „Kunstwerke" teilweise derart schlecht, wie ich sie in meiner langen Praxis als Sachverständiger noch nie gesehen habe, würdig als abschreckende Beispiele für ein Museum erworben zu werden, um neben den vielen minderwertigen Kriegsersatzmitteln einer staunenden Nachwelt zu zeigen, in welcher Art „Kunstwerk"-Ersatz den Bestellern geliefert wird. Teilweise wurden als bessere Ausführung Bromsilberbilder versprochen und in Rechnung gestellt, aber nur gewöhnliche Printen geliefert.

Die Klage gegen Lewkowitz und Genossen war vom Central-Verband angestrengt worden, für den in anerkennenswertester Weise von Herrn M. Link in Bütthard lückenlos Material gesammelt worden war.

Neben dem Dank an Herrn Link möchte ich den schon öfter ausgesprochenen Wunsch wiederholen, dass die Kollegen den Central-Verband in seinen Bemühungen, die Auswüchse zu bekämpfen, mehr unterstützen. In der Regel bekomme ich nur die Mitteilung, dass in der Gegend des Briefschreibers Bilderhausierer ihr Handwerk treiben, und solle der Central-Verband hiergegen vorgehen. Wenn es hochkommt, wird ein Prospekt der Reisenden eingeschickt. Besonders in kleineren Orten ist es nicht so schwer, das Material zusammenzubringen, denn die Hausierer klappern meist Haus für Haus und Wohnung für Wohnung ab. Die Leute wissen meist, wer schlechte Erfahrungen gemacht hat, mit den Bildern unzufrieden ist, und geben auf Fragen bereitwilligst Auskunft.

Wenn die Photographen sich nur ein wenig Mühe gäben, könnten wir viel mehr Erfolge erzielen, und würde dem Unwesen der Bilderhausierer mehr entgegengetreten werden können.

Central-Verband Deutscher Photographen-Vereine und Innungen, J. P.
Schlegel-Dresden, Vorsitzender.

Freiheit ist Pflicht!

[Nachdruck verboten.]

Das Zusammenwirken aller Kräfte in gegenwärtiger Zeit ist so recht geeignet, Betrachtungen über die eigene Lage unseres Gewerbes anzustellen.

Wo wären wohl die Mittelmächte hingeraten, wenn sie es nicht verstanden hätten, in langsamem, stetem Aufbau auf allen Gebieten des Lebens sich eine straffe Organisation zu schaffen, zum Schutz der Heimat, des Volkes und seiner Stände. Nur darin, dass heute als Endergebnis jeder einzelne verpflichtet ist, mitzuwirken zum Wohle des Ganzen, liegt der Schlüssel, ganz gleich, ob es diesem angenehm, jenem augenscheinlich sein eigenes „Ichwirken" beschneidet oder schädigt. Die Pflicht rief! Es galt nur ein Ziel: Sieg über die Feinde!

Wie oft rief die Pflicht auch uns in friedlichen Zeiten zum Schutz „unserer Welt"! Wie oft benutzten wir die Freiheit, um uns selbst zu täuschen und dieser Pflicht als lästiges Uebel abzuschütteln! Kein Volk der Erde hat soviel Freiheit, wie das deutsche. Freiheit ist Pflicht,

nichts anderes. Nur aus diesem Gefühl heraus ist es zu allen Zeiten möglich gewesen, Grosses zu schaffen. Nur durch eine pflichtbewusste, straffe Organisation ist Platz geschaffen für jeden einzelnen, um freiheitlich, friedlich seinem Gewerbe nachgehen zu können.

Auch in unserem Gewerbe liebte man es, in Eigenbrödelei unterzugehen, ähnlich der deutschen Vergangenheit. Vergeblich haben wackere Männer zu allen Zeiten versucht, auf freiheitlicher Grundlage Wandel zum Schutz des Gewerbes zu schaffen. Erst die neueste Zeit brachte einen langsamen und stetigen Aufbau einer Organisation, die sich zu ihrem grossen Teile auf Pflicht aufbaute, nicht der modernen moralischen Pflicht, sondern der alles gebenden freiheitlichen. Dies letztere fand seine Verkörperung in dem Central-Verband Deutscher Photographen-Vereine und Innungen, J. P., Sitz Dresden, zu Schutz und Kampf gegen alle Feinde unseres Standes bis zum Sieg. Seine Verbandsvereine erstreckten sich über ganz Deutschland, und dahinein gehört jeder einzelne Berufsmann. Was dieser Verband und seine Einzelvereinigungen seit den Zeiten ihres Bestehens nach innen und aussen erreicht haben, sind erfreuliche Teilerfolge, die pflichtmahnend vor einem stehen.

Der Weltkrieg beschattet die Zeit. Noch wissen wir kein Ende, aber so viel ist gewiss: gewaltige Umwälzungen werden stattfinden, und die Zeit wird über die schreiten, die nicht erkannten, was ihre Pflicht war. Ungeahnte Kräfte werden drohend die Hand nach allem ausstrecken und zum Schlage bereit sein. Die Vernichtung des selbständigen, gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes geht heute mit Riesenschritten in der ganzen Welt vor sich — wem bleibt der Sieg?

Hier gilt es, alle Kräfte zu sammeln! Eine Organisation allein tut's nicht. Jeder einzelne muss sich pflichtbewusst bleiben, mitzuarbeiten und mit die Hand zur Abwehr zu erheben zur fachlichen und wirtschaftlichen Neugestaltung unserer Gesetzgebung und im Kampfe gegen alle Schäden unseres so schönen Gewerbes bis zum Siege.

Champagne, Mitte April 1917.

Stadelmann-Leonberg.

Wann sind die Verträge der photographischen Angestellten kündbar?

[Nachdruck verboten.]

Dienstverträge müssen gekündigt werden, wenn sie nicht von vornherein auf eine begrenzte Dauer eingegangen sind. Der § 620, B. G. B., bestimmt darüber: Das Dienstverhältnis endigt mit dem Ablauf der Zeit, für die es eingegangen ist. Ist die Dauer des Dienstverhältnisses weder bestimmt, noch aus der Beschaffenheit, noch dem Zwecke der Dienste zu entnehmen, so kann jeder Teil das Dienstverhältnis nach Massgabe der besonderen Kündigungsvorschriften kündigen.

Wann ein Dienstvertrag auf bestimmte und wann auf unbestimmte Zeit eingegangen ist, kann oft zweifelhaft sein, insbesondere bei Aushilfsverträgen, bei Probe-Engagements, bei Verträgen mit bestimmter Zweckbestimmung usw. (deren weitere Erörterung hier zu weit führen würde).

Wohl die meisten photographischen Angestellten sind als Gewerbegehilfen anzusehen. Für sie ist die Kündigungsfrist im § 122, Gewerbeordnung, geregelt. Wenn nichts Besonderes vereinbart ist, kann das Dienstverhältnis jederzeit mit 14tägiger Frist gekündigt werden.

Diejenigen technischen Angestellten, denen eine Art Aufsichtstätigkeit übertragen ist, sind als Werkmeister im Sinne des § 133a, G. O., anzusehen. Deren Dienstverhältnis kann nur zum Quartalsschluss mit sechswöchiger Kündigungsfrist gekündigt werden. Solche Stellungen finden sich nicht selten in photographischen Grossbetrieben, insbesondere bei Filialen, und auch diejenigen Photographen, die der Art ihrer Tätigkeit nach den Technikern gleichstehen, fallen unter diese Bestimmung, und auch diejenigen werden nach Handelsrecht gleich behandelt, die als Filialeleiter, Kassierer, Reisende, Buchhalter usw. als Handlungsgehilfen anzusehen sind und unter die Vorschriften des Handelsgesetzbuches über den kaufmännischen Dienstvertrag fallen.

Die gesetzlichen Kündigungsfristen nach bürgerlichem Recht sind abhängig davon, wie das Gehalt bemessen ist. Ist das Gehalt nach Tagen bemessen, was bei Vertretungs- und Aushilfsengagements vorkommt, so ist die Kündigung nach § 621, B. G. B., an jedem Tag für den folgenden Tag zulässig. Ist die Vergütung nach Wochen bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluss eines Kalendermonats zulässig, und muss spätestens am 15. d. M. erfolgen. Ist sie schliesslich nach Vierteljahren oder längeren Zeitabschnitten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluss eines Kalendervierteljahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Monaten zulässig.

Es kommt nur darauf an, wie die Vergütung bemessen ist, nicht wie sie ausgezahlt wird. Wird etwa mit einem Angestellten vereinbart, dass er für ein Monatshonorar von 150 Mk. engagiert wird, und dass Gehaltszahlung am Ende des Quartals erfolgt, so greift

die Monatskündigung, nicht die Quartalskündigung Platz.

Die gesetzliche Vorschrift über die Kündigungsfristen können von den Parteien abgeändert werden. Bei den Dienstverträgen der gewerblichen und kaufmännischen Angestellten ist die Abänderung aber nur zulässig, wenn sie für beide Teile gleich getroffen sind, sonst ist sie nichtig.

Für die übrigen Angestellten ist dagegen Abänderung unbeschränkt zulässig.

Gelegentlich kommt es vor, dass die Vergütung überhaupt nicht nach Zeitabschnitten bemessen wird, dass entweder die Art der einzelnen übertragenen Arbeit, ihre stundenweise Dauer oder sonstige Umstände massgebend sind. Für diese Fälle bestimmt der § 623, B. G. B.: Ist die Vergütung nicht nach Zeitabschnitten bemessen, so kann das Dienstverhältnis jederzeit gekündigt werden, also insbesondere bei Angestellten, denen nur besondere Arbeiten übertragen werden, ohne dass sie vollständig in den Dienst des Arbeitgebers treten; bei einem die Erwerbstätigkeit des Verpflichteten vollständig oder hauptsächlich in Anspruch nehmenden Dienstverhältnis ist jedoch eine Kündigungsfrist von 2 Wochen einzuhalten.

Diese ganzen Kündigungsbestimmungen werden aber in einem wichtigen Punkte vom Gesetz durchbrochen. Hat ein Dienstverhältnis die Leistung höherer Dienste zum Gegenstand, wie das insbesondere bei künstlerischen Leistungen bei der Uebertragung mancher Vertretungen der Fall ist, sind feste Bezüge vereinbart, und nimmt die Erwerbstätigkeit den Dienstverpflichteten vollständig oder hauptsächlich in Anspruch, so kann das Dienstverhältnis nur für den Schluss eines Kalendervierteljahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Wochen gekündigt werden, auch wenn die Vergütung nach kürzeren Zeitabschnitten als Vierteljahren bemessen ist (§ 622, B. G. B.).

Fällt eine dieser Voraussetzungen fort, übernimmt jemand etwa eine Vertretung nur für die Dauer von einigen Vormittagsstunden, so kommt die Schutzbestimmung des § 622 nicht zur Anwendung.

Ein gleiches gilt für den Fall, dass jemand nicht eine feste Vergütung bezieht, sondern vielleicht nur einen Gewinnanteil oder eine Vergütung nach freiem Ermessen.

Die gesetzliche Vorschrift der Quartalskündigung nach § 622, B. G. B., § 133b, G. O., ist nach herrschender Anschauung nicht zwingendes Recht, es kann also von den Parteien etwas anderes vereinbart werden. Berücksichtigt man aber, dass es sich hier um eine Schutzbestimmung handelt, und dass auch bei den verwandten Rechtsverhältnissen der kaufmännischen Angestellten ein Zwang, wenn auch mit gewissen Einschränkungen besteht, so wird man mit gutem Grunde auch für diese Vorschriften des bürgerlichen Rechtes die Ansicht vertreten können, dass das Gesetz schlechthin gelten will und abweichende Vereinbarungen der Parteien nicht gestattet; nur dann wird der Schutzzweck des § 622 wirklich erfüllt.

Unabhängig von Kündigungsvereinbarungen oder gesetzlichen Kündigungsvorschriften sind gelegentlich fristlose Kündigungen zulässig; allgemein zulässig nach § 626, B. G. B., wenn ein wichtiger Grund vorliegt, eine Bestimmung, deren Auslegung in der Praxis ausserordentliche Schwierigkeiten gemacht hat, die aber jedenfalls vom Gesetz selbst nur als ein Notbehelf für den Fall besonders ungewöhnlicher Umstände gemeint sein kann. Für die gewerblichen und kaufmännischen Angestellten tritt an die Stelle des § 626 der § 123, G. O, § 74, H. G. B., mit einer Zusammenstellung der einzelnen Kündigungsgründe.

Ausserdem ist bei Vertrauensstellungen nach § 627 eine fristlose Kündigung zulässig. Das Gesetz sagt: Hat der zur Dienstleistung Verpflichtete, ohne in einem dauernden Dienstverhältnis mit festen Bezügen zu stehen, Dienste höherer Art zu leisten, die auf Grund besonderen Vertrauens übertragen werden, so ist die fristlose Kündigung ohne besondere Voraussetzung zulässig.

Diese Bestimmung ist aber für die Angestellten im Photographengewerbe von geringer praktischer Bedeutung und mehr auf Aerzte, Rechtsanwälte usw. zugeschnitten.

Das Recht zur fristlosen Kündigung steht sowohl dem Dienstberechtigten wie den Angestellten zu.

Auch wenn die Voraussetzungen des § 627 vorliegen, können die Parteien vertraglich Anderweitiges vereinbaren. Diese Frage ist allerdings nicht unbestritten, wird aber zu Unrecht angezweifelt, denn wenn es überhaupt zulässig ist, ein dauerndes Dienstverhältnis mit festen Bezügen zu vereinbaren, das dann also nicht fristlos kündbar ist, so muss das Mindere, ein dauerndes Dienstverhältnis mit nicht festen Bezügen, aber unter Vereinbarung einer vertraglichen Kündigungsfrist, erst recht zulässig sein.

Dr. jur. Eckstein.

Wie schützt man seine Negative vor Schaden?

[Nachdruck verboten.]

Nichts ist ärgerlicher, als wenn durch Unvorsichtigkeit und durch einen unglücklichen Zufall die wohlverdiente Frucht der Arbeit beschädigt oder gar ganz verdorben wird. Aber der kluge Mann baut vor, wenigstens, soweit es in seiner Macht liegt. Wenn auch gegen das Zerbrechen und Springen von Glas kein Kraut gewachsen ist, so kann man aber eine Platte gegen manche andere verderbliche Einflüsse, vor allem gegen mechanische, gegen Fettflecken usw. schützen. Und zwar geschieht dies durch Lackierung. Während die meisten Fachphotographen sämtliche Negative lackieren, tun es unter den Amateuren nur sehr wenige. Mit Unrecht. Die Arbeit und die Kosten sind nur gering und der Nutzen ist gross. Zwar braucht man nicht jedes schlecht geratene Klischee mit dem Lacküberzug zu versehen, aber bei allen Platten, die man möglichst vor Verderb schützen will, ist das Lackieren durchaus angebracht.

Man kann sich nun zwar den Negativlack fertig kaufen, aber der sparsame Amateur wird ihn sich selber herstellen. Ich will daher ein Rezept, das ich sehr gut gefunden habe, anführen. Man löst 130 g Sandarak und 30 g Rizinusöl in 1 Liter 90prozentigen Alkohols. Es ist ein sogen. Warmlack, der auf die vorher angewärmte Platte gegossen wird. Kaltlack, bei dem das Erwärmen der Platte nicht nötig ist, dürfte zwar etwas bequemer sein, ist aber kostspieliger. Als Kaltlack kann man unter anderem den Zaponlack benutzen.

Das Aufgiessen des Lackes erfordert zwar etwas Uebung, ist aber schnell erlernt. Ich will deshalb eine Anleitung dazu geben, um Misserfolge möglichst auszuschalten. Vielen fehlt es an einer genügend verständlichen Erklärung, weshalb ihnen ein guter Lacküberzug nicht recht gelingt.

Zunächst muss bei dem Warmlack die Platte vorher erwärmt werden. Das geschieht über einer Spiritusflamme. Man fasst die Platte an einer Ecke an und hält sie wagerecht, Schicht nach oben, etwa 8 bis 10 Minuten über die Flamme. Damit das Glas sich gleichmässig erwärmt und nicht springt, muss die Platte während des Anwärmens hin- und herbewegt werden. Das Negativ hat genügende Wärme, wenn die Hand noch ohne Schmerzen eben die Temperatur des Glases aushalten kann. Die so angewärmte Platte hält man nun mit der einen Hand in völlig wagerechter Lage — was sehr wichtig ist — und giesst auf die Mitte der Plattenschichtseite den Lack mit Ruhe auf, und zwar soviel, dass er nach Verteilung etwa $^2/_3$ des Negatives einnimmt. Man lässt den Lack zunächst sich ruhig nach allen Seiten hin ausbreiten, wobei die wagerechte Haltung beibehalten wird. Ist er beinahe bis an die Seiten gelangt, so neigt man zunächst die Platte um ein ganz geringes nach der einen Ecke hin, solange, bis er die ganze Ecke bedeckt, dann nach der zweiten und dritten Ecke ebenso und schliesslich nach der vierten Ecke. Hier lässt man zuletzt durch stärkeres Neigen den Ueberfluss in eine bereitstehende Flasche, die mit Trichter und Filtrierpapier versehen ist, ablaufen, unter fortlaufendem Hin- und Herschwenken um die Ablaufecke, die man zu dem Zwecke auf den Trichter aufstützt. Läuft kein Lack mehr ab, so stellt man die lackierte Platte zum völligen Trocknen auf den Trockenständer. Es empfiehlt sich, nach etwa $^1/_4$ Stunde das Negativ nachzuwärmen, was in der gleichen Weise wie anfangs geschieht.

Das Lackieren muss vor allem mit Ruhe und ohne Aengstlichkeit, dass etwas an den Ecken herunterlaufen könne, ausgeführt werden. Hauptsache ist ein richtiges Halten. Dies übt man sich daher zur Probe bei einigen wertlosen Platten ein.

Mit der lackierten Platte können keine chemischen Veränderungen, wie Verstärken oder Abschwächen, mehr vorgenommen werden. Das hat vorher zu geschehen. Retusche ist sowohl vorher wie auf dem Lack möglich.

Ablackieren kann, wenn nötig, bei dem oben angegebenen Warmlack durch Einlegen in mehrfach erneuerten Spiritus, dem man 3 Prozent Salmiakgeist beigibt, vorgenommen werden. Bei dem Zaponlack muss jedoch als Lösungsmittel Amylacetat benutzt werden.

R. B.

Rundschau.

[Nachdruck verboten.]

— Bilder auf Auskopier- und Entwicklungspapieren. Der Mangel an Edelmetallen lenkt den Photographen mehr zur Gebrauchsnahme der Entwicklungspapiere, der Bromsilber- und Gaslichtpapiere. Wenn auch in dem Bildcharakter wesentliche Unterschiede bestehen, so verbleiben den Entwicklungspapieren doch manche hochschätzenswerte Sondereigenschaften, wozu nicht allein die Beschleunigungsmöglichkeit in der Anfertigung der Kopien zu rechnen ist, sondern auch die grössere Beständigkeit der Bildprodukte selbst. Dass andererseits auch auf Zelloidinpapieren haltbarste Bilder durchaus möglich sind, zeigen uns die betreffen-

Nr. 35/36. Halle a. S., 6. Mai. 1917.

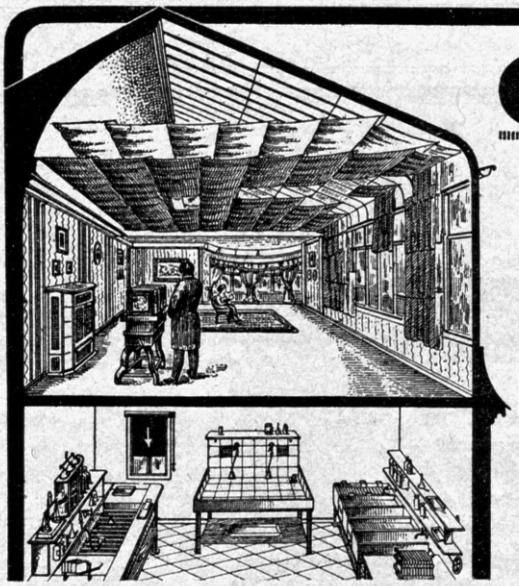
Perutz

Platten
Films
Photo-
Chemikalien

OTTO PERUTZ
TROCKENPLATTENFABRIK
MÜNCHEN
FABRIK PHOTOCHEM. ERZEUGNISSE

Katalog und
Perutz-Literatur gratis

Kostenlose Zusendung der „Perutz-Mitteilungen"
Verlangen Sie Katalog 18 kostenlos



C. H. ULRICH
BERLIN NW 87
Kaiserin Augusta-Allee 3

Bauanstalt photographischer Ateliers
Montage an allen Plätzen
Fabrik für photogr. Laboratorien und
Dunkelkammer-Ausrüstung
Atelier-Vorhänge nebst Zubehör
Verdunkelungen u.s.w.

Kataloge für 2 Mark käuflich
Einzelblätter gratis

WANDERER
Das feine Fahrrad

F4
WANDERER-WERKE A. G. SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Eugen Biedermann, Porträtmaler
Vergrösserungen :: Retuschen :: Malereien

Berlin-Lichtenberg
Weserstrasse 15

Preisliste gratis
und franko

Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Die photographischen
Reproduktionsverfahren.
Herausgegeben
von
Arthur Freiherrn von Hübl,
k. u. k. Oberstlieutenant und Vorstand der technischen Gruppe im k. u. k. militär-geographischen Institute in Wien.
Mit 12 Tafeln und 14 in den Text gedruckten Abbildungen.
Preis 5 Mark.

Die
Chromolithographie
mit
besonderer Berücksichtigung
der
modernen, auf photographischer Grundlage beruhenden Verfahren
und der
Technik des Aluminiumdruckes.
Von
Friedrich Hesse,
k. k. Oberfaktor
der k. k. Hof- u. Staatsdruckerei in Wien.
Zweite, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage.
Mit 131 Abbildungen u. 20 Beilagen.
Preis Mk. 15,—.

Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Rezepte und Tabellen
für
Photographie
und
Reproduktionstechnik,
welche an der
k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien
angewendet werden.
Von
Hofrat Dr. Josef Maria Eder.
8. Auflage.
Preis 3,80 Mk.

Die
Diapositivverfahren.
Praktische Anleitung zur Herstellung
von
Fenster-, Stereoskop- und Projektionsbildern
mittels
älterer, neuerer und neuester Druckverfahren.
Von
G. Mercator.
Preis Mark 2,—.

Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Die
Entwicklung
der
photogr. Bromsilbergelatine-Platte
bei zweifelhaft richtiger Exposition.
Von **A. Freiherrn von Hübl.**
2. Auflage.
Preis Mk. 2,40.

Photographiekarten, Gruppenkartons, Platinkartons, Kartonpapiere, Schutztaschen und Umschläge
liefern in bekannt erstklassiger Ausführung
Pönisch & Drechsel, Photographiekarten-Fabrik,
Nerchau i. Sa.
Bei Anfragen bitte anzugeben, welche Grössen und Anzahl Sie gebrauchen. — Mustersendungen kostenlos.
Fast täglich Anerkennungsschreiben über schnelle und gute Ausführung.

Unschätzbare Vorzüge
bieten bei sachgemässem Gebrauch die
Feilner-Folien
Künstlerisch ✦ Vornehm ✦ Zeitgemäss
Die wunderbare Wirkung
der auf der Platte eingedeckten Hintergründe erzielt man ohne weiteres und
ohne besondere Arbeit
mit unseren glänzend bewährten Folien.
Unser neues Verzeichnis enthält
60 Muster in reichster Auswahl.
Verzeichnisse mit Muster-Bildnissen kostenfrei durch
A. E. FEILNER & Co
MÜNCHEN NW 2

Dr. Th. Wieland, Pforzheim,
Probier- u. Scheideanstalt, Chem. Laboratorium, Platinaffinerie.
Ausarbeitung und Ankauf photographischer Abfälle und Rückstände.
Herstellung von Gold-, Silber- und Palladium-Salzen.

! „M. P." Fabrikate sind Erstklassig!

M P. Platten	9×12	10×15	12×16½	13×18	18×24 usw.
	ca. 30° W. Mk. 1,75	Mk. 2,45	Mk. 2,60	Mk. 3,—	Mk. 5,75

M. P. Broms.-Postkarten, glzd., matt, halbm. 1000 St. Mk. 21,80. 100 St. Mk. 2,70.
M. P. Gaslicht- „ „ „ „ 1000 „ „ 23,50, 100 „ „ 3.—.
M. P. Celloidin- „ „ „ „ 1000 „ „ 24,50, 100 „ „ 3,10.

Ständiger Versand **photogr.** Fabrikate unserer **ersten** Firmen in **Platten, Papieren, Postkarten, Kartons, Chemikalien usw.**
10 Stück-Packung Mk. 0,40. Verlangen Sie Preisliste.
M. Podszuck, Charlottenburg, Grolmanstrasse 51.

Vergrößerungen

in Schwarz und Sepia

MALEREI / Aquarell / Pastell / Öl
SKIZZEN / Wisch; Stift; Tuschtechnik
Federzeichnungen ~ Kriegsaufmachungen

LEIPZIG Dufourstr. 16 Fernspr. 14066

Leipziger Kunstanstalt · Walther Munkwitz

Risse selbst „Se-to-Pa“

tonende Papiere und Kartons eine wahre Hilfe in der Not. Marke:

„Se-to-Pa“,

selbst**to**nende **Pa**piere in **Glanz-, Matt- und Kunstdruck.** Ohne Platin, Gold und Palladium kraftvolle, saftige Drucke von hervorragender Haltbarkeit. Bezug durch den Handel, wenn nicht erhältlich, liefert alleinige Herstellerin:

Photochemische Fabrik Roland Risse, G. m. b. H., Flörsheim (Main).

Reparaturen und Aenderungen

aller Art an **photogr. Apparaten, Objektiven, Momentversch., Stativen usw. usw.** werden nur sachgemäss ausgeführt und billigst berechnet.

Franz Scharbert, Werkstatt für photogr. Apparate u. Bedarfsartikel, Berlin S., Ritterstrasse 15.

Platinabfälle, Platinrückstände, photogr. Rückstände, photogr. Papiere, alte Platten, Filmabfälle, Natronbäder

verarbeitet und zahlt reellen Wert nach Probe in bar

die **Silberschmelzerei, Scheide- und Gekrätz-Anstalt** von

M. Broh, Berlin SO.,

Köpenicker Strasse 29. Telephon: Amt Moritzplatz, 3476.

Girokonto: Commerz- und Diskonto-Bank. — Postscheckkonto Berlin 11 286.

Streng reelle, schnelle Bedienung.

Vorzügl. Schmelz-, Brenn-, Mahl-Einrichtg. Elektr. Betrieb.

Verkauf von bestbewährtem Niederschlagsmittel für photographische Rückstände.

Anerkennungsschreiben vom In- und Ausland. — Gegründet im Jahre 1896.

Der Ankauf des Platins erfolgt für die Kriegsmetall-A.-G. zum Preise bis Mk. 7300,— per Kilo, und werden Belegscheine jeder Abrechnung beigefügt.

Verlag von Wilhelm Knapp, Halle a. S.

Die

Photo-Gravüre

zur

Herstellung von Tiefdruckplatten

in

Kupfer, Zink und Stein

mit

den dazu gehörigen Vor- und Nebenarbeiten nebst einem Anhang über

Kupferdruck-Maschinen.

Von

Ottomar Volkmer,

k. k. Hofrat und Direktor der Hof- und Staatsdruckerei in Wien.

Mit 36 Abbildungen im Texte und 4 Druckproben als Beilagen.

Preis 8 Mk.

den Beilagen in den alten Fachzeitschriften, so unter anderen im Jahrgang IV der „Phot. Mitteil." (1867), und es handelt sich hier nicht etwa um einen einzelstehenden Ausnahmefall, wie schon die Durchsicht der betreffenden Bände darlegt. Aber die Auskopierpapiere verlangen zweifellos viel bedachtere Behandlungsweise als die Entwicklungspapiere, um zu so schönen, dauerhaften Resultaten zu gelangen, wie sie in den erwähnten Arbeiten J. B. Obernetters vorliegen.

Hinsichtlich der künstlerischen Seite ist man mit den Bromsilberpapieren jedenfalls zu freierem Schaffen veranlagt als mit den Auskopierpapieren, das zeigt uns ein Gang durch jede photographische Ausstellung; dazu steuert allein schon die beliebig zu haltende Vergrösserung der Aufnahme wesentlich bei. In der Farbengebung sind wir allerdings beschränkt, wenn auch nicht so eng wie bei den Auskopierpapieren. Wir haben für die Bromsilberkopien bekanntlich eine reichliche Zahl von Tonungsvorschriften, aber nicht alle arbeiten genügend sicher bezw. führen zu wirklich beständigen Tönungen. Vorzüglich bewährt haben sich ohne Frage mannigfaltige Weisen der Schwefeltonung.

Innungs- und Vereinsnachrichten.

(Für diese Nachrichten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Photographischer Verein zu Berlin.

(Gegr. 1863.)

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am 22. April

Herr Paul Genthe

im 66. Lebensjahre. Seit 1914 Vorstandsmitglied unseres Vereins, war er uns ein stets treuer Helfer bei unseren Arbeiten und mehr als 20 Jahre lang ein fleissiger Förderer unserer Berufs- und Vereinsinteressen, besonders auch bei der 1894 vom Gehilfenverein (Fachverein der Photographen) gegründeten ersten Photographenschule, der jetzigen Städtischen Fachschule für Photographen in Berlin. Ein lieber, gerader Mensch mit klarem Blick hat sein arbeitsreiches Leben geendet. Sein Rat und Tat waren uns oft von Wert. Unser Verein und besonders die Vorstandsmitglieder werden den lieben dahingeschiedenen Kollegen sobald nicht vergessen.

Verspätet erst erhielten wir ferner die betrübende Mitteilung von dem bereits vor länger als einem Monat erfolgten Ableben unseres verehrten Mitgliedes, des Herrn

Emil Schröter in Jüterbog.

Der im Alter von erst 51 Jahren verstorbene Kollege gehörte dem Verein 22 Jahre lang als treues Mitglied an. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Vorstand.
Paul Grundner, Ehrenvorsitzender.

Als neues Mitglied ist aufgenommen:
Fräulein H. Förster, Photographin, Potsdamer Strasse 116a. Gemeldet durch Herrn Conrad.
Berlin, den 27. April 1917.

Der Vorstand.
I. A.: R. Schumann, Schatzmeister,
Tegel, Hauptstrasse 3.

Pfälzischer Photographen-Bund.
Zwangsinnung für die Pfalz.

Mitglied des Central-Verbandes Deutscher Photographen-Vereine und Innungen (J. P.).

Einladung.

Montag, den 7. Mai, findet in Neustadt a. H., in der „Gambrinus-Halle", nachmittags 2 Uhr, die ausserordentliche Innungsversammlung statt.

Tagesordnung.

1. Verlesen des Protokolls der Versammlung vom 22. Mai 1916.
2. Bericht.
3. Kassenbericht und Entlastung.
4. Haushaltungsplan für 1917.
5. Central-Verbands-Nachrichten.
6. Vorstandswahl (§ 28 des Statuts).
7. Verschiedenes.

Auf § 22 des Statuts wird ganz besonders aufmerksam gemacht. Anträge und Entschuldigungen müssen bis zum 4. Mai zu Händen des Obermeisters sein.

Der Vorstand.
I. A.:
K. Schmidt, Obermeister. — M. Abbass, II. Schriftführer.

Thüringer Photographen-Bund.

Korporatives Mitglied des Central-Verbandes Deutscher Photographen-Vereine und Innungen (J. P.).

Sitz: Erfurt.

Protokoll der am 14. März in Erfurt, in „Rohrs Theatergarten" stattgefundenen 20. Generalversammlung. Beginn 12 Uhr.

Die Hoffnung, dass unserer diesjährigen Generalversammlung als willkommene Gabe der Friede dargebracht werden könnte, hat sich leider nicht erfüllt. Die Zurückweisung von Deutschlands Friedensangebot zwingt uns nun, den Kampf zu Ende zu führen bis zu einem siegreichen Frieden.

Trotz der schweren Zeit war in der Vorstandssitzung zu Weimar beschlossen worden, unsere alljährlich satzungsgemäss stattfinden sollende General-

versammlung auch in diesem Jahre einzuberufen, und rechnete der Vorstand auf allseitiges Einverständnis und Würdigung unseres Entschlusses.

Wir waren selbstverständlich auch nicht so zahlreich wie üblich, doch der alte „Stamm" war da, und die Anwesenheitsliste bedeckte die Zahl von über 20 Mitgliedern und Gästen, Damen und Herren. Vor Beginn der Tagesordnung erbat unser II. Vorsitzender, Fr. Tellgmann-Mühlhausen, das Wort zu einer kurzen Ansprache an unseren I. Vorsitzenden Strnad, dem Gründer und Leiter unseres Bundes seit 20 Jahren. Unter der Devise: 20 Jahre Thüringer Photographen-Bund brachte er in kurzen, herzlichen Worten — der Ton macht eben die Musik — unserem Strnad den treuen Dank des Bundes dar für seine Arbeit, Mühe und Sorgen, die er im Dienst des Bundes demselben geleistet hat. Die 57. allgemeine Mitgliederversammlung war's, die wir heute begingen, und nur ein einziges Mal ist er einer derselben wegen Krankheit ferngeblieben. Das ist eine Tatsache, eine Leistung, deren sich wohl nur wenige Leiter eines Vereins rühmen können. — Als äusseres Zeichen allseitigen herzlichsten Dankes waren Platz und Sitz unseres Vorsitzenden mit Blumen bekränzt. Tief bewegt dankte Strnad dem Redner, den versammelten Mitgliedern und dem ganzen Bunde. Schwer sei manchmal die Arbeit gewesen, aber Freude und Anerkennung machten sie ihm stets auch wieder leicht. Und auch Strnad hatte an diesen Stiftungsgedenktag der Mitarbeit seiner Getreuen gedacht, jener Kollegen, die seit 20 Jahren dem Bund in Treue angehörten, und hatte mit Unterstützung seines Sohnes acht künstlerisch ausgeführte Diplome selbst handgefertigt, die an folgende Mitglieder verteilt wurden; es waren dies die Herren Hofbauer-Suhl, Lutz-Gera, Schneider-Mühlhausen, Lassen-Greussen, Naumann-Meerane, Räder-Salzungen, Meffert-Meiningen und der unterzeichnete Schriftführer. Welch grosse Freude diese sinnige Ueberraschung den Beteiligten brachte, braucht wohl nicht erst besonders betont zu werden. Kollege Lutz dankte im Namen aller.

Hierauf trat man in die Tagesordnung unserer Sitzung ein. Es ist von jeher eine hübsche alte Sitte unseres Bundes, auch von den privatlichen Ereignissen unserer Mitglieder Kenntnis zu geben und zu nehmen. Gratuliert hatte der Bund zum 75jährigen Bestehen der Firma Fr. Tellgmann-Mühlhausen, zur Wiedervermählung unseres Kollegen Julius Meyer-Erfurt und zur silbernen Hochzeit des unterzeichneten Schriftführers; kondoliert wurde den Hinterbliebenen unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes, des Altmeisters Hofrat Prof. Dr. Krone-Dresden und unseres Mitglieds Hofphotograph Münchs-Gotha. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen. An Eingängen lagen vor: Zahlreiche Muster von Papieren der Firma Chemische Werke verm. Dr. Byk-Berlin, auf die später noch zurückzukommen sein wird; von der Neuen Photographischen Gesellschaft Berlin-Steglitz Proben ihrer neuen Asug-Papiere, die zum Probieren verteilt wurden; von der Firma Heckmann & Eickert, Köln-Sülz einige Muster in verschiedenen photographischen Karten und Kartons die zur Ansicht vorgelegt wurden, usw. Von der Erstattung des üblichen Jahresberichts konnte aus dem Grunde Abstand genommen werden, weil ausser der einen Vorstandssitzung in Weimar nichts Wichtiges unternommen war. Der Bericht unseres Kassierers Lutz ergab folgende Daten:

Bestand der Kasse vom 17. Februar 1916	1522,87 Mk.,
Die Einnahme im verflossenen Geschäftsjahr beträgt	983,58 „
zusammen	2506,45 Mk.,
Die Ausgabe beträgt	1012,48 Mk.,
es verbleiben somit	1493,97 Mk.

Der für 1917 aufgestellte Haushaltungsplan gleicht sich mit 767,— Mk. aus in Einnahme und Ausgabe.

Die vorher gewählten Kassenrevisoren der Herren Grass und Naumann hatten die Kasse wie immer in peinlichster Ordnung gefunden und beantragten die Entlastung des Kassierers. Dieses geschah unter lebhaftestem Dank aller Mitglieder für unseren altbewährten Kassierer Lutz.

Neu angemeldet war bereits Kollege Karcher-Saalfeld; weitere Anmeldungen kommen heute hinzu: die Hofphotographen Hermann König und Joseph Berndt, beide aus Altenburg. 19 Mitglieder unseres Bundes stehen im Felde, auf deren Beitragszahlung ist für die Dauer des Krieges selbstverständlich verzichtet, an alle aber werden in regelmässigen Zwischenräumen Liebesgabenpakete gesandt, deren Versendung unser Vorsitzender in aufopfernder Weise übernommen und ausgeführt hat. Wirklich rührende Beweise ihrer Dankbarkeit haben immer alle Adressaten in fortwährenden Rückantworten gegeben, von denen einzelne besonders nette verlesen wurden; es ist dies ein Band, das unsere Feldgrauen auch in dieser schweren Kriegszeit mit ihrem Bund treu verbindet. Unser Vorstandskollege Rudolph-Erfurt hatte das Glück — und wir die Freude —, an unserer Generalversammlung teilnehmen zu können; in frischem, freiem Vortrag schildert er uns das Leben und Treiben draussen im Felde und welch geradezu hervorragende Rolle die Photographie in diesem Kriege spielt; allseitiger Beifall lohnte ihm diese interessante halbe Stunde.

Zum Punkt unserer Tagesordnung: Central-Verbandsangelegenheiten berichtet Strnad. Der I. Vorsitzende des C. V., Herr Schlegel-Dresden, hatte seinem letzten Anschreiben die herzlichsten Grüsse von ihm selbst und des C. V. zu unserem 20jährigen Stiftungstag beigefügt, sonst behandelte das Anschreiben diesmal meistens nur interne Sachen. Wir alle wissen ja wie stets auf photographischer Hochwacht stehend Kollege Schlegel die Interessen aller dem C. V. angeschlossenen Vereine und Innungen wahrzunehmen versteht. Wie es mit dem vaterländischen Hilfsdienst wird, müssen wir abwarten, dürfen aber wohl annehmen, dass die Geschäftsinhaber möglichst geschont werden. Es muss doch noch jemand übrigbleiben, der die

Steuern zahlt. Unsere ganze Organisation nach dem Kriege wird eine sehr schwere werden. Was hat draussen nicht alles Apparate; viele von denen, die jetzt da draussen frisch darauflos „knipsen", werden mit einem fest in sich fühlenden Bewusstsein zurückkehren, nur zu einem Photographen geboren zu sein. Auch hierin hat der C. V. schon seine Augen offen und die Kriegsfürsorge für die Heimkehrenden bildet ein ständiges Kapitel der laufenden Arbeiten des C. V.

Schon in unserer Vorstandssitzung hatte Strnad den teilnehmenden Mitgliedern zahlreiche Muster der uns von den Chemischen Werken vorm. Dr. Byk-Berlin zur Verfügung gestellten Papiere ausgehändigt, und hatten die Kollegen Proben ihrer Arbeiten heute mit zur Stelle gebracht, die zirkulierten und Beifall fanden. Die Firma Byk hatte in liebenswürdigster Weise ihren Leiter der photographischen Abteilung, Herrn Thiedemann, und den Betriebsleiter der Werke, Herrn Dr. Plöcker, zu unserer Sitzung gesandt, die uns in Vortrag und praktischer Vorführung zeigten, wie man ohne alle Schwierigkeiten von selbst recht dünnen Negativen durchaus gelungene Drucke bei Verwendung von Porträt-Gaslichtpapieren der Marke Gapa erzielen kann. Besonders zu erwähnen sei hier noch, dass unter für Entwicklungspapiere durchaus nicht günstigen Umständen gearbeitet wurde, denn eine Dunkelkammer stand nicht zur Verfügung, die Arbeiten mussten in fast hellem Raum vorgenommen werden, trotzdem wurden schleierfreie Bilder erzeugt.

Die anwesenden Hörer schenkten dem kurzen Vortrag volle Aufmerksamkeit, und die Diskussion ergab, dass die Fachphotographen heute durchaus nicht mehr auf Auskopierpapiere angewiesen sind, wenn ihnen so guter Ersatz, wie das Porträt-Gaslichtpapier der Marke Gapa es ist, zur Verfügung steht; getont wirken Gapapapiere ausserordentlich schön und stehen den getonten Auskopierpapieren durchaus nicht nach, zu begrüssen ist die Aufforderung der Firma, bei sich bietenden technischen Schwierigkeiten sich stets mit ihr direkt in Verbindung setzen zu wollen, damit allen bei der Verarbeitung von für viele Kollegen noch ungewohnten Entwicklungspapieren geholfen werden kann. Herzlich dankt Strnad im Namen aller Anwesenden der Firma und den beiden Herren Vertreter und hofft, dass die Papiere ihrem Werte nach sich in vorteilhaftester Weise in Thüringen einführen werden. Nach einleitenden Worten unseres Vorsitzenden über das Resultat der Preisausschreibung des Schlesischen Fachphotographen-Vereins begann hiernach die Besichtigung der uns freundlichst übersandten Ausstellungsbilder. Die ganze Ausstellung der Schlesier war veranstaltet unter dem Zwange des völligen Platinmangels. Die Arbeiten, die wir hier zu sehen bekamen, bildeten den sogen. Extrakt der Ausstellung; es waren wundervolle Sachen vertreten — solange solche Resultate, solche Töne mit Platinersatzmittel gearbeitet werden können, können wir Photographen ruhig sein; es war ein idealer Anschauungsunterricht für alle anwesenden Kollegen und Kolleginnen, die die Arbeiten fleissig studierten, es war auch ein voller Erfolg für den Vorstand, diese Ausstellung den Mitgliedern vorführen zu können.

Die Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder (laut Statut schieden aus die Kollegen Held-Weimar und König-Lobenstein) ergab die einstimmige Wiederwahl Helds, und Lutz wurde an Stelle Königs, der im Felde steht, zum I., König zum II. Kassierer gewählt, dadurch ist die Kassenführung unter der bewährten Leitung unseres Lutz auch während des Krieges sichergestellt.

Die Festsetzung des nächsten Versammlungsortes wurde dem Vorstand anheimgestellt; hoffentlich kann sie im Frieden veranstaltet werden. Der letzte Punkt der Tagesordnung: „Verschiedenes", brachte auch in Wirklichkeit eine ganze Menge Verschiedenes; die Aussprache gestaltete sich zu einer äusserst lebhaften, woran sich auch diesmal die Damen beteiligten. Eine zum Schluss, trotz der nur noch geringen Anwesenheit von Kollegen eingeleitete Sammlung zugunsten unserer Liebesgabensendungen für unsere lieben Feldgrauen ergab die hübsche Summe von 53 Mk. — bravo!

Damit war das Tagespensum aufgearbeitet, es war dies die dritte und hoffentlich letzte Generalversammlung in diesem furchtbarsten aller Kriege! Gott gebe, dass wir weiter durchhalten können, aber ums Können handelt es sich gar nicht mehr, auch nicht ums Wollen, sondern einfach ums Müssen — wir müssen durchhalten — und wir halten durch!

Emil Tesch, protokoll. Schriftführer.

Photographischer Verein zu Hannover (Fachverein).

Korporatives Mitglied des Central-Verbandes Deutscher Photographen-Vereine und Innungen (J. P.).

Den verehrlichen Mitgliedern zur gefälligen Kenntnisnahme, dass wir auf Anregung vieler Kollegen einen ständigen „Stammtisch", und zwar jeden Mittwoch, abends 9 Uhr, im „Pschorrbräu" (Thielenplatz), eingerichtet haben, und erfreut sich derselbe regster Beteiligung. Gäste willkommen.

Der Vorstand.
I. A.: O. Zurkirchen, I. Vorsitzender.

Aus der Industrie.

Photographie bei künstlichem Licht. Die Geka-Werke, Offenbach Dr. Gottlieb Krebs, G. m. b. H., in Offenbach a. M., haben ein Handbüchlein über ihre Kunstlicht-Sondererzeugnisse zusammengestellt und dieses auch in hübscher bildlicher Ausstattung herausgegeben, so dass Liebhaber dieses Heftchen bei der genannten Firma — unseres Wissens kostenlos — gern beziehen dürften. Die Herausgeber gliedern ihren ganzen Text in einen „theoretischen" und einen „praktischen Teil" und bieten in ausführlicher Darlegung eine Menge allgemein belehrenden und im besonderen natürlich die eigenen Sondererzeugnisse behandelnden Stoffes.

Geschäftliches.

In das Handelsregister ist bei der Firma Deutsche Photogravur Aktiengesellschaft in Siegburg eingetragen: Nach dem Beschluss der Generalversammlung vom 2. März 1917 ist auch die Herstellung von Eisen- und Metallwaren aller Art und von Erzeugnissen für mittelbaren und unmittelbaren Heeresbedarf Gegenstand des Unternehmens. Das Grundkapital ist um 300000 Mk. herabgesetzt und beträgt jetzt 300000 Mk.

Kleine Mitteilungen.

— Soziale Fürsorge im Kriege. Um ihren arbeitsunfähig gewordenen Angestellten und Arbeitern nach ihrem Ausscheiden aus der Anstalt ein Ruhegeld oder deren Hinterbliebenen Beihilfen gewähren zu können, hat die Optische Anstalt C. P. Goerz, Aktiengesellschaft, Berlin-Friedenau, eine selbständige Paul Goerz-Stiftung errichtet. Dieser sind aus dem früher schon geschaffenen Paul Goerz-Stiftungsbestand 500000 Mk. und aus den Mitteln des abgelaufenen Geschäftsjahres ausserdem 2000000 Mk., also insgesamt $2^1/_2$ Millionen Mark überwiesen. Die Satzungen der neuen Stiftung sind der Königl. Regierung zur Genehmigung unterbreitet worden. Das Stiftungsvermögen wird selbständig satzungsgemäss verwaltet.

— Ersatz für Verglasung. Der Mangel bezw. die erheblichen Preiserhöhungen für einzelne Materialien, zu denen auch Glas und Bilderrahmen gehören, haben Anlass gegeben, dass selbst für die Aufmachung photographischer Bilder Ersatzmittel vorgeschlagen wurden. So brachte kürzlich die „Deutsche Photographen-Zeitung" nach der Zeitschrift „Camera-Craft" den Hinweis darauf, dass man bei photographischen Bildern grossen Formats, insbesondere bei Vergrösserungen, mit Erfolg statt der Verglasung einen Firnisüberzug anwenden könne. Ein solcher Firnisauftrag hat nicht nur den Vorteil, die Verglasung zu ersparen, sondern es können dadurch auch flaue Bilder wirkungsvoller gestaltet werden. Deshalb hat man auch den Firnisüberzug mittels Aufdrucks bei vielen Chromo-Kunstdrucken zur Anwendung gebracht. Ein weiterer Vorteil des Ueberzuges mit Firnis ist, dass die häufig recht störend wirkende Spiegelung, die durch die Verglasung entsteht, vermieden und zugleich das Bild gegen atmosphärische Einflüsse geschützt wird. Der Anwendung dieses Mittels stehen aber leider gerade in jetziger Zeit grosse Schwierigkeiten gegenüber.

Die „Deutsche Photographen-Zeitung", die den Hinweis auf das Ersatzmittel, wie schon erwähnt, der in San Francisco erscheinenden Zeitschrift „Camera-Craft" entnommen hat, hat leider übersehen, dass Firnis nichts weiter ist bezw. sein soll als eingekochtes Leinöl. Daran aber herrscht, wenn auch nicht in San Francisco, so doch bei uns in Deutschland jetzt ein ausserordentlicher Mangel, so dass man sich fast durchgängig in der Drucktechnik mit Firnisersatz behelfen muss. Dieser Firnisersatz hat aber meistens den sehr unangenehmen Nachteil, dass er zu einem Nachdunkeln der damit überzogenen Bilder führt. Firnisersatz aus Kolophonium, Harzöl, Fischtran und Mineralölen wird nur in den seltensten Fällen anzuwenden sein, da diese Ersatzmittel schwer trocknen und dem Bilde immer eine gewisse Klebrigkeit anhaftet, die zur Folge hat, dass ein solches mit ungeeignetem Firnis überzogenes Bild zum geradezu idealen Staubfänger wird. Es wäre also recht zweckmässig, wenn bei Uebernahme der Vorschrift aus „Camera-Craft" auch zu gleicher Zeit geeignete Bezugsquellen für reinen Leinölfirnis nachgewiesen worden wären. F. H.

Fragekasten.

Technische Fragen.

Frage 34. Herr *F.* im Felde. In meinem Doppelanastigmat, sechslinsig, verkittet, haben sich, jedenfalls infolge starker Frostwirkung (32 Grad), feine, spinngewebeartige Linien gebildet. Lassen sich die Linien durch irgendwelche Wärmezufuhr wieder entfernen? Liegen dieselben im Kitt? Muss das Glas an die Fabrik zwecks Polierens, bezw. Neuverkittens eingesandt werden? Die Bildwirkung ist scheinbar nicht beeinträchtigt, doch möchte ich die Fehler gern behoben haben.

Antwort zu Frage 34. Welches auch die Ursache der im übrigen nicht vollkommen verständlichen Erscheinung sein mag, so wird es sich in jedem Fall empfehlen, das Glas der Fabrik zur Reparatur einzusenden. Gelegentlich springen bei sehr niedriger Aussentemperatur Linsen mit etwas dicken Kittschichten derartig, dass die Kittschicht ganz feine Haarrisse erhält. Aehnliches ist bereits bei Fliegerkameraobjektiven beobachtet worden. Möglicherweise liegt aber hier, was aus der Beschreibung nicht zu erkennen ist, auch eine andere Erscheinung vor. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist nichts weiter notwendig als eine Neukittung des Objektivs.

Frage 35. Herr *H. K.* in B. Ich habe noch einige Gramm Goldchlorid und Platinchlorid. Lassen sich gleich gute Bäder wie mit Kaliumplatinchlorür und Goldchlorür davon herstellen, und wie sind die Zusammenstellungen?

Antwort zu Frage 35. Das Goldchlorid kann ohne weiteres benutzt werden und für alle Tonbäder und Tonfixierbäder Verwendung finden. Das Platinchlorid dagegen ist für das Ansetzen von Tonbädern unbrauchbar und die Ueberführung desselben in Kaliumplatinchlorür ohne eingehende chemische Kenntnisse nicht wohl tunlich. Es wird daher am zweckmässigsten sein, letzteres Salz einer chemischen Fabrik zur Gutschrift zu überweisen. Sie wenden sich vielleicht an die Firma W. C. Heraeus, G. m. b. H., in Hanau.

Für die Redaktion verantwortlich: Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. Miethe in Berlin-Halensee, Halberstädter Strasse 7;
für den Anzeigenteil: Guido Karatz in Halle a. S. Druck und Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Vergrösserungen in Schwarz und Sepia,

Uebermalungen in Oel, Aquarell und Pastell

(nur Ausführung 1).

Berlin S.,
Wallstrasse 31.

Eduard Blum,
Inh.: E. Blum, W. Hoffschild, J. Müller.

Conrad & Schumacher, **Berlin-Schöneberg,**
Kaiser Wilhelm-Platz 2.
Fernsprecher: Amt Nollendorf 4480.

Abteilung 1.

Fabrik photograph. Karten und Kartons.

Eilaufträge sofort lieferbar.

Stets grosses Lager in Gruppenkartons.

Abteilung 2.

Versand sämtl. Bedarfs für die praktische Lichtbildnerei.

Viele dankbare Anerkennungen über rasche und gute Lieferungen.

Erstklassige Fabrikate
in
Entwicklungspapieren u. Postkarten

Bromsilber (für Kontakt u. Vergrösserungen)
21 verschiedene Sorten.
Gaslicht,
20 verschiedene Sorten.

Horid-Porträt.
Horid-Kunstdruck.
Horid, hartarbeitend.

liefert promptest
Fabrik photogr. Papiere **Bergmann & Co., Wernigerode.**
Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn und Balkan: **Michael Segel, Wien IX,** Van Swietengasse 6.

Innungs- und Vereinsnachrichten.

(Für diese Nachrichten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Photographischer Verein zu Hannover (Fachverein).

Korporatives Mitglied des Central-Verbandes Deutscher Photographen-Vereine und Innungen (J. P.).

Vereinsadresse: Hofphotograph O. Zurkirchen, i. Fa.: Alexander Möhlen, Landschaftsstrasse 4.

Einladung

zu der am Mittwoch, den 9. Mai, abends 7½ Uhr, stattfindenden Sitzung im Vereinslokal, „Pschorrbräu", Thielenplatz.

Tagesordnung.

1. Bericht über die Sitzung vom 11. April.
2. Vortrag von Herrn Professor Mente-Berlin: „Zur Theorie und Praxis der Verwendung von Entwicklungspapieren." (Mit besonderer Berücksichtigung der Tonungsmethoden.)
3. Vortrag über Verarbeitung von Satrappapieren sowie praktische Vorführung der Senoltonung von Auskopierpapieren. (Referent Herr Photograph Johannes du Bois von der Chemischen Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering), Charlottenburg.
4. Praktische Vorführung des Kopier- und Vergrösserungsapparates von C. Fiedler-Freudenstadt.
5. Vereinsangelegenheiten.
6. Verschiedenes.

Wir machen die Mitglieder auf die für die Praxis lehrreiche und interessante Tagesordnung besonders aufmerksam. In Anbetracht der grossen Bemühungen des Vorstandes, den Kollegen in dieser Sitzung ganz Besonderes zu bieten, hofft derselbe durch recht zahlreichen Besuch von den Mitgliedern unterstützt zu werden. Im eigenen Interesse sollte kein Kollege fehlen.

Infolge des frühen Lokalschlusses ist der Beginn auf 7½ Uhr festgesetzt. Die Vorträge beginnen Punkt 8 Uhr. Wir bitten um pünktliches Erscheinen. Damen und Herren als Gäste willkommen. Mitarbeiter können an den Vorträgen teilnehmen.

Der Vorstand.
I. A.: O. Zurkirchen, I. Vorsitzender.

Verschiedenes.

Neu! Neu!

Marmor-Krieger-

Gedenkstein, hervorragender Artikel, 21 cm hoch, echter Marmor in vielen Farben, sinnreiche Metallauflage zum Anbringen der Photogr. gefall. Krieger. Würdiger Zimmerschmuck. Prosp. postfrei. Riedel & Keller, Leipzig-Vo.

Kl.-K. 10/15, echt Leder, D.-Ausz., erstkl. D.-A. 6,8 i. Comp. 120 M., i. Vario 98 M. **Eichelberg, Magdeburg, Annastr. 11.**

Angebote.

Ein Retuscheur oder eine Dame,

welche Negative und Positive retuschieren sowie eine gute Aufnahme machen können, finden sofortige Anstellung im (473)
Phot. Atelier Minna Kahler, Braunau in Böhmen.

Gehilfe oder Gehilfin für Alles,

die in der kleinen Retusche und Kontaktdruck Gutes leisten, sofort gesucht. Angebote mit Proben und eigenem Porträt erwünscht. (453)
A. Dressler, Gotha.

W. A. DERRICK, G. M. B. H.,
BERLIN W., Lützowstrasse 84.
Semi-Emaille-, Elfenbein-, echte Emaille-, Porzellan-, Kristall-Porträts. ::
Fassungen. — Rahmen.
Vergrösserungen. ::
Katalog franko.

Apparat

9:12 oder 10:15 mit lichtstarkem Objektiv und Zubehör wird gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote mit genauen Angaben erbeten unter A. 469 an den Verlag dieser Zeitschrift.

Sehr tüchtiger Mitarbeiter,

militärfrei, Operateur u. Retuscheur, auch Laboratorium, **sofort gesucht.** Angebote erbittet (476)
Hans Wanderer, Klagenfurt (Kärnten).

Suche sofort oder später eine
Gehilfin,
welche eine Filiale selbständig führen kann. Angebote unter **A. 479** an den Verlag dieser Zeitschrift erb.

Gehilfe oder Gehilfin für Alles,

welche in Aufnahme, Retusche und Kontaktdruck Brauchbares leisten, für sofort oder später in angenehme, dauernde Stellung gesucht. (470)

Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an

Richard Blum, Hameln (Weser).

Erster Verkäufer(in),

auch **Kriegsbeschädigter,** für Photohandlung gesucht. Gründliche Fach- u. Warenkenntnisse Bedingung. Ferner

Laborant(in),

perfekt im Entwickeln und Gaslichtdruck, gesucht.

Angebote mit Zeugn., Gehaltsanspr. und Photographie erbeten. Beide Stellen können sofort besetzt werden. (471)

Wulff & Kleinholz, Köln a. Rh., Hohestr. 112.

I. Assistent,

auch in der Negativretusche tüchtig, wird bei gutem Gehalt gesucht. Angebote erbeten an (478)

Max Ketzler, Photographisches Atelier, **Innsbruck** (Tirol).

Durchaus tüchtige

Gehilfin für Alles

in gute, dauernde Stellung gesucht. Bedingung: gute Negativretusche und Aufnahme.

Angebote unter **A. 472** an den Verlag d. Zeitschrift erbeten.

Tüchtiger (477)

Neg.- u. Pos.-Retusch.,

sowie

Gehilfe für Alles,

event. auch Dame, sofort gesucht.

G. Gerling, Hofphotograph, **Duisburg.**

Mitarbeiter

(auch Damen),

welche im **Rheinisch-Westfäl. Industriebezirk** Stellung nehmen wollen, wenden sich am besten an den Innungsnachweis: Herrn **Aug. Arnold** in **Bochum.** (69)

Kennen Sie schon?

„Eka-Gas"-Postkarten (albumatähnlich mit samtmatter Oberfläche),

matt-glatt, weiss und chamois { Mk. 41,— per 1000 Stück bei weniger als 1000 Stück, „ 40,— „ 1000 „ „ mehr „ 1000 „

mit **Büttenrand** erhöhen sich die Preise um je Mk. 8,—,

in **halbmatter** Ausführung ermässigen sich die Preise um je Mk. 10,—,

mit **Rasterkorn,** weiss und chamois { Mk. 46,— per 1000 Stück bei weniger als 1000 Stück, „ 45,— „ 1000 „ „ mehr „ 1000 „

„Velotyp"-Postkarten,

Nr. 8, matt-glatt-weiss { Mk. 3,85 per 100 bei 100 bis 400 Stück, „ 3,30 „ 100 „ 500 „ 1000 „

Nr. 10, chamois-glatt { „ 4,40 „ 100 „ 100 „ 1000 „ „ 3,85 „ 100 „ 500 „ 1000 „

„Radiotyp"-Postkarten (für normale Negative), „Sunotyp"-Postkarten (für dünne und flaue Negative),

Nr. 5, halbmatt-weiss } Mk. 3,— per 100 bei 100 bis 400 Stück,
Nr. 6, matt-glatt-weiss } „ 2,85 „ 100 „ 500 „ 1000 „

Die Preise für **„Velotyp", „Radiotyp"** und **„Sunotyp"** verstehen sich mit **20 Prozent Aufschlag.**

Walter Kaders, Handlung sämtlicher Bedarfsartikel für Fachphotographen,

Dresden-A. 19, Löscherstrasse 18.

Postscheckkonto: Leipzig 15155. **Telefon: 23669. Telegramme: Kaders Dresden 19.**

„Kaa-Dee“

Atelier-Platten

höchstempfindlich (18° Scheiner — 30° Warnerke), vereinigen in sich **alle Vorzüge**, welche der vorwärtsstrebende Porträtphotograph von seinem Negativmaterial verlangen kann:

Regelmässigkeit,
hervorragende Tonabstufung,
weitgehender Belichtungsspielraum,
keine Entwicklungsschwierigkeiten.

Auch für **Architektur** und **Landschaft** geeignet.

Preise:

Format	9×12	10×15	12×16½	13×18	18×24	24×30
per Dtzd. Mk.	**2,05**	**2,75**	**3,—**	**3,75**	**7,40**	**13,25**

netto, ausschliessl. Porto u. Verpackung.

Bahnsendungen im Werte von Mk. 100,— an werden franko geliefert.

1 Probe-Postkolli (4 Dtzd. 11×16½) Mk. **11,50 rein netto.** — Porto: Mk. 0,60.

Bei Beträgen **unter** Mk. 20.— kann ein Kassenskonto nicht gewährt werden, **ausser** bei Vorauszahlung, wofür 5 Proz. gekürzt werden dürfen.

„Kaa-Dee“

Gaslicht- u. Bromsilber-Postkarten

matt — halbmatt — glänzend

sind vorzüglich und äusserst preiswert.

Preise:

	100	500	1000	5000	10000	20000 Stück
Mk.	**2,75**	**13,50**	**26,50**	**131,—**	**260,—**	**520,—**

rein netto — ohne Kassenskonto — franko Lieferung ab 1000 Stück.

Bei Auflagen von 1000 Stück an wird Firmadruck kostenlos geliefert.
Unter 100 Stück einer Sorte werden **nicht** abgegeben.

Ferner empfehle: **„Lomberg-Trockenplatten“,**

Photogr. Papiere sämtl. deutschen Fabriken

(E. van Bosch, Vereinigte Fabriken, Trapp & Münch, „Mimosa“, A.-G., Kraft & Steudel usw.
zu Originalpreisen.

Hintergründe, Kopierapparate, Chemikalien und alle übrigen Bedarfsartikel.

Versand nur gegen Nachnahme — ohne Extraspesen — oder Voreinsendung! Postscheckkonto: Leipzig 15155.

Lieferung **nur** an Selbstverbraucher — **ausser** Amateuren! — **Nicht** an Wiederverkäufer!

Walter Kaders,

Handlung sämtlicher Bedarfsartikel für Fachphotographen.

Dresden-A. 19, Löscherstrasse 18, Fernsprecher 23669.

Goerz Anschütz KlappKamera Ango

mit Goerz Dogmar 1:4,5 u. 1:6,3

Älteste, bestens bewährte

Schlitzverschluß-Kamera

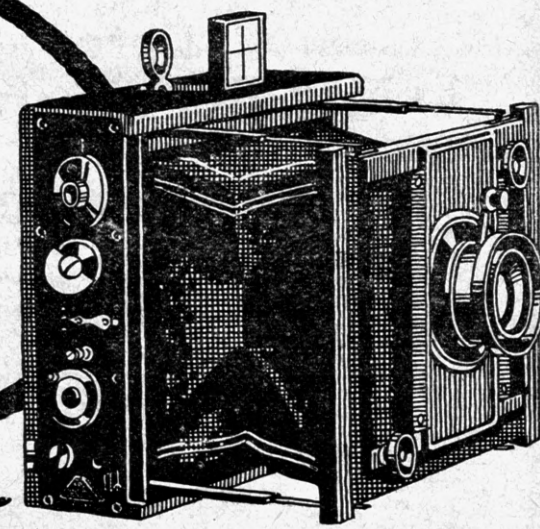
mit verdecktem Aufzug, regulierbar bis 1/1000 Sekunde

Bezug durch die Photohandlungen

Beschreibungen kostenfrei

Opt. Anstalt **C. P. GOERZ** Akt.-Ges.

Berlin-Friedenau



Ideale Universalausrüstung für Amateure, Fach- u. Feldphotographen.

Vergrösserungen

in Schwarz und Sepia,

: roh und retuschiert :

liefere ich immer, dagegen kann ich mit Malereien vorläufig nicht dienen.

Ernst Damm, Magdeburg-S.,

Lutherstrasse 2.

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 08036 5003

Für künstlerische Bildaufmachung:

Esco=

Bütten=Kartons, Leinen=Kartons

Unterlage-Papiere

Leinen-Papiere und Bildschutz-Papiere

(Neues Musterbuch erschienen)

Ferner empfehlen:

Esco-Trockenklebefolien,

Escolin-Kleister, fertig und in Pulverform

Anfertigung vornehmer **Bütten-Platin-Kartons**

mit und ohne Büttenrand, in scharfeckig, oval und rund in allen Grössen.

Lieferung sämtlicher Papierwaren für Fachphotographen.

E. Sommer & Co., Leipzig, Gerichtsweg 16,

Fabrik und Grosshandlung photographischer Artikel.

Den Ansprüchen, die an

eine gute Porträt-Platte

gestellt werden, entspricht in jeder Weise durch prachtvolle Abstufung, völlige Klarheit, **absolute Gleichmässigkeit,** die von allen Seiten als vorzüglich geeignet anerkannte, in der Empfindlichkeit nur von meiner Platte **Rot-Etikett** übertroffene

„Blausiegel-Platte".

Lieferung kann sofort erfolgen, gewöhnlich und orthochrom., in gleicher Empfindlichkeit.

Fachphotographen erhalten einen dem Umsatz entsprechenden Rabatt.

Richard Jahr Trockenplattenfabrik,

Dresden-A. 16, Arnoldstrasse 10.

Telegramm-Adresse: **Ortojahr.** Fernsprecher: 22097.